

Sommer-Rundbrief

***Du kannst deinen Kindern deine Liebe geben, nicht aber deine Gedanken.
Sie haben ihre eigenen.***

Khalil Gibran, libanesischer Philosoph und Dichter (1883-1931)



Liebe Freundinnen und Freunde von Monte Azul,

die vergangenen Monate waren voller Leben und Entwicklung, voller Freude und Herausforderungen. Eine der großen Herausforderungen in der Associação Comunitária Monte Azul war die finanzielle Situation. Ende letzten Jahres wurde ein voraussichtliches Defizit von rund 110.000 Euro für das Jahr 2017 deutlich. Zusammen mit allen Koordinatoren der Programme wurde ein Sparplan entworfen, der die Situation im ersten Halbjahr etwas stabilisieren konnte. Durch die politische Situation Brasiliens werden derzeit in manchen Bereichen öffentliche Gelder zurückgehalten, sodass die Gehälter nicht in allen Projekten an die hohe Inflation angepasst werden können, wie das Gesetz es vorschreibt. Trotz der großen finanziellen Schwierigkeiten wurde vieles erreicht: Das Ambulatório konnte mit Ihrer Hilfe weiterbestehen. Das vielseitige Programm des Kulturzentrums, das durch Spenden ermöglicht wurde, hat viele interessierte Menschen zusammengebracht und den multikulturellen Austausch weiter gestärkt. Neben den verschiedenen Kursangeboten und kulturellen Veranstaltungen haben in Monte Azul, in der Peinha und an anderen Orten der Stadt wieder wunderschöne Konzerte der Musikschule stattgefunden. In Horizonte Azul gab es mit viel ehrenamtlichem Engagement von Mitarbeitenden und Eltern große Arbeitseinsätze zur Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse mit den anderen Bewohnenden des Viertels. Dadurch rückte die kleine Waldorfschule und die waldorfpädagogische Arbeit weiter ins Bewusstsein der Bevölkerung. Außerdem wurde in der Casa Angela, dem Geburtshaus, das eintausendste Baby geboren!

**Mit Ihrer Unterstützung konnten die Mitarbeitenden die vielen Aufgaben weiter bewältigen.
Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!**

Aus dem Hortprogramm Nossa Ciranda (unser Reigen)

Das Hortprogramm Nossa Ciranda, über das wir schwerpunktmäßig in diesem Rundbrief berichten möchten, wird durch staatliche Gelder getragen. Insgesamt werden an allen drei Standorten Favela Monte Azul, Favela Peinha und Favela Horizonte Azul 590 Kinder betreut. Für einen Hortplatz zahlt der Staat im Monat knapp 290 Reais, umgerechnet ca 78 €. Die Mitarbeitenden können mit ihrem geringen Lohn (umgerechnet ca. 550 € brutto), der gesetzlich festgelegt ist, nur deshalb auskommen, weil sie selbst in der Favela wohnen.



Hortkinder beim Mittagessen mit Erzieherin

Die Mitarbeitenden stehen seit einigen Jahren vor einer immer größer werdenden Herausforderung: Zum einen wollen sie dem eigenen Anspruch guter Kinderbetreuung gerecht werden. Zum anderen sind sie mit der Realität konfrontiert, dass diese erzieherische Tätigkeit vom Staat als solche nicht anerkannt wird. Hintergrund ist, dass das verhältnismäßig geringe Budget für das Programm Nossa Ciranda aus dem staatlichen Topf für Soziales und nicht aus dem für Erziehung und Bildung fließt. Es soll der Stärkung sozialer, insbesondere der Familienstrukturen dienen. Hierfür hat die Präfektur ein neues Programm geschaffen: "Famílias Saudáveis" (gesunde Familien). Es muss von den Mitarbeitenden des Programms Nossa Ciranda zusätzlich zur Hortbetreuung umgesetzt werden. Gleichzeitig dürfen dafür aber keine Hortzeiten ausfallen, um z.B. Familientreffen oder Hausbesuche zu machen. Bei einem Personalschlüssel von 1:30 ist es aber unmöglich, sowohl den Hort wie das Programm gleichzeitig aufrecht zu erhalten. Die Mitarbeitenden müssen somit häufig der Familienbetreuung neben ihren eigenen persönlichen und familiären Bedürfnissen in ihrer Freizeit nachkommen. Die ACMA springt finanziell ein, wo es möglich ist. Es fehlt z.B. dringend eine pädagogische Aushilfskraft, die auch die Hausaufgabenbetreuung in der kleinen Bibliothek übernehmen kann. Derzeit ist die Bibliothek geschlossen. Eine solche Kraft müsste wenigstens den Mindestlohn von 950 Reais brutto im Monat bekommen, was momentan ca. 257 € entspräche.



Beim Ostereiersuchen in einem Park

Derzeit sind Winterferien in São Paulo, es ist ungemütlich kalt und feucht. Die meisten Kinder der Favelas sind außerhalb der Schulzeit auf sich selbst gestellt. Die Eltern arbeiten und sind von morgens bis abends außer Haus. Es interessiert sie auch häufig nicht sonderlich, ob die Kinder zuhause vor den Telenovelas sitzen oder mit den inzwischen fast allgegenwärtigen Handys spielen. Die Kinder für die kreativen, pädagogischen Angebote in Nossa Ciranda zu begeistern, ist eine zunehmende Herausforderung. Unter dem Druck der Doppelbelastung kann sie kaum bewältigt werden. Doch gibt es auch immer wieder erfreuliche Entwicklungen.

Von einem solchen Beispiel berichtet die Koordinatorin von Nossa Ciranda in der Favela Peinha.

Eine Familie in der Favela Peinha (nach einem Bericht von Ivete Rui)

Durch Zufall lernten wir die Familie da Silva* kennen. Der Vater war alkoholkrank, die Mutter im dritten Monat schwanger, der Sohn Gustavo* war sechs und die Tochter Mariela* zwei Jahre alt. Mariela war mit Zerebralparese auf die Welt gekommen und konnte weder gehen noch sprechen. Wir begannen, Hausbesuche zu machen und die Mutter zu beraten, die unter gegebenen Bedingungen nicht arbeiten gehen konnte. Sie lebte isoliert unter ärmlichsten Bedingungen in ihrem Haus und litt unter der Belastung ihrer behinderten Tochter, wie auch unter der Alkoholsucht ihres Mannes.

*Namen sind geändert.



Eltern und Mitarbeitende bei einer Versammlung im Hort

für ihre Verhältnisse schnell. Sie sitzt inzwischen selbständig in ihrem Rollstuhl und muss nicht mehr über den Boden kriechen. Sie kann sich mit einem geringen Wortschatz gut verständigen. Die Mutter hat mit unserer Hilfe erreicht, dass ihre Tochter die gesetzlich vorgesehene Unterstützung "Benefício de Prestação Continuada" erhält, eine dauerhafte, finanzielle Förderung. Außerdem wird Mariela im Spezialkrankenhaus "Albert Einstein" behandelt.

Marielas Bruder Gustavo kam zu uns in den Hort. Wir mussten bald feststellen, dass seine kognitive Entwicklung nicht altersgemäß war und er große Schwierigkeiten hatte, sich sozial anzupassen. Er verhielt sich



Ein Mitschüler von Gustavo beim Geigenspiel

aggressiv und wir erlebten, dass er keinerlei Respekt vor seiner Mutter hat. Wir stellten ihn der Ärztin des Ambulatórios in Monte Azul vor und begleiteten ihn anschließend durch eine sozialpädagogische Maßnahme. Dabei erkannten wir sein musikalisches Talent. In den Flöten- und Singstunden, die in der Peinha angeboten wurden, äußerte er bald den Wunsch, Geige zu lernen. Wir hatten das Glück, dass eine Geigenlehrerin von der Musikschule in Monte Azul bereit war, den Weg in die Peinha zu machen. Und so lernt Gustavo nun das Geigenspiel, wofür er sehr begabt ist. Sein Onkel hat ihm sogar versprochen, ihm eine Geige zu kaufen.

Bei unseren Besuchen rieten wir ihr, Gustavo, der sich den ganzen Tag auf der Straße herumtrieb und mit älteren Jungs spielte, in unsere Einrichtung Nossa Ciranda zu geben. Außerdem wiesen wir sie auf die Möglichkeit hin, "Bolsa da Familia" (Sozialhilfe) zu beantragen. Wir sagten, dass auch Mariela in unserem Kindergarten aufgenommen werden könnte, damit sie in ihrer Entwicklung gefördert würde. Die Mutter hatte Angst, dass ihr Kind im Kindergarten von den anderen Kindern und Erwachsenen schlecht behandelt würde. Sie konnte ja noch nicht einmal sitzen und sich nur dadurch fortbewegen, dass sie sich auf dem Rücken liegend über den Boden schob. Die Mutter folgte jedoch letztlich unseren Empfehlungen und meldete Mariela im Kindergarten an.

Heute ist die Mutter von Gustavo und Mariela gut in der Favela Peinha angesehen und weiß, wo sie Hilfe bekommen kann und welches ihre Rechte sind. Dieses Wissen gibt sie seither an die anderen Bewohnerinnen und Bewohner weiter. Es gibt viele solcher Familien, die wir durch die Hortarbeit in der Favela kennen lernen. Nossa Ciranda ist so gesehen nicht nur Hort, sondern Anlaufstelle und Wahrnehmungsorgan von Sorgen und Nöten der Familien, die meist nichts über ihre gesellschaftlichen Rechte und die Möglichkeiten der Kinderbetreuung wissen.

Ausblick für die Kindergarten- und Hortbetreuung in der ACMA

Während der Regierungszeit der Partido dos Trabalhadores (Arbeiterpartei) wollte diese den gesamten sozialen Bereich in die staatliche Hand nehmen. Die daraus resultierenden Gesetze hatten wertvolle Aspekte. Allen Kindern sollte der Zugang zu Erziehung und Bildung offenstehen. Die damit verbundene Vereinheitlichung erschwerte jedoch die Arbeit privater Organisationen erheblich und hatte zur Folge, dass Familien oftmals weite Wege für ihre Kinder in Kauf nehmen mussten, um die ihnen zugewiesenen öffentlichen Schul- und Betreuungsplätze einzunehmen. Das konnten sich viele zeitlich und finanziell nicht leisten. Mit dem jetzigen Gesetz (Pec Teto),



Tanz einer Hortgruppe auf dem zentralen Platz in der Peinha

das das Einfrieren des Staatshaushalts auf 20 Jahre vorsieht, sehen die Bereiche Erziehung, Bildung, Kultur und Gesundheit einer sehr unsicheren Zeit entgegen. Die neue Präfektur in São Paulo steht zwar unter dem starken Druck der Gesetzeslage, das Recht auf Schul- und Betreuungsplätze endlich voll umzusetzen. Doch scheint der erz-neoliberale Bürgermeister João Doria eher die schnelle Umsetzung von Pec Teto zu verfolgen. Das wird zu enormen Kürzungen der Mittel in diesen Bereichen führen. João Doria sagte zwar eine Zusammenarbeit mit privaten Trägern wie der ACMA zu, doch ist noch unklar, ob er sie nicht eher ausnutzen wird. Wir hoffen, dass wir in Zukunft unsere Hort- und Kindergartenangebote halten können.

Neues aus der Musikschule (nach einem Bericht von Renate Keller-Ignacio)



Gitarrengruppe bei der Orchesterprobe in der Peinha

Die Musikschule der ACMA ist in das Hortprogramm Nossa Ciranda integriert. So können die Kinder neben dem Instrumentalunterricht pädagogisch betreut werden und bekommen eine Mahlzeit. In diesem Jahr sind 78 Kinder in Monte Azul und 120 Kinder in der Peinha in der Musikschule eingeschrieben. Auch hier beschäftigt uns seit einiger Zeit die Frage, wie wir die Kinder langfristig für die Musik und das Üben auf ihrem Instrument begeistern können. Immer stärker wird der Einfluss elektronischer Geräte.

Im letzten Jahr war aufgefallen, dass die Kinder aus dem Cellounterricht bei Thiago Andrade, der seit langem mit der von Shinichi Suzuki entwickelten Unterrichtsmethode arbeitet, schneller vorankamen und motivierter waren als die Kinder aus den anderen Klassen. Mit der Suzuki-Methode lernen die Kinder ein Instrument wie ihre Muttersprache: durch Hören

und Nachmachen. Viele spielerische Elemente lockern den Unterricht zusätzlich auf. Wir nahmen an einer Fortbildung teil und beschlossen, diese Methode bei uns einzuführen. Schon nach den ersten Monaten zeigte sich ein deutlicher Anstieg der Motivation, der uns sehr beeindruckte. Besonders die Kleineren treffen sich inzwischen immer öfter freiwillig, um miteinander zu geigen. Solche hilfreichen Fortbildungen können wir nur durch Spenden realisieren. Herzlichen Dank!

Die neue Webseite von Monte Azul ist online

Ende Juni konnte endlich der deutsche Teil des Relaunches der Webseite www.montezul.de online gehen! Wir freuen uns sehr, dass die internationale Zusammenarbeit Monte Azul eine mehrsprachige Webseite hervorgebracht hat. Der brasilianische Teil wird in Kürze sichtbar werden. Eine englische Übersetzung ist in Arbeit. Schauen Sie in den Ferien doch mal vorbei.

Wir alle von der Associação Comunitária Monte Azul wünschen Ihnen von Herzen schöne Sommertage, erfüllt mit neuen Erlebnissen, sowie viel neue Kraft für die nächsten Monate!


Renate Keller-Ignacio


Ute Craemer

verantwortlich für Text und Redaktion i.A. **Angelika Schall**, Kontaktbüro Deutschland

Für den Versand dieses Rundbriefs danken wir der Zukunftsstiftung Entwicklung

Spendenkonto: Zukunftsstiftung Entwicklung
IBAN: DE 05 430 609 67 0012 330 010 BIC: GENODEM1GLS Zweck: Monte Azul F308
Bitte geben Sie auch Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden

www.montezul.de

Haben Sie Anregungen, Kritik oder weitere Fragen bezüglich Monte Azul, wenden Sie sich gerne an unser Kontaktbüro:
Angelika Schall 033239 180041 Mo./Do. 9:00-12:00 u. nach Vereinbarung E-Mail: angelika@montezul.org.br

Schwerpunkt im nächsten Rundbrief: Casa Angela